

Der Riesen-Krempentrichterling, *Aspropaxillus giganteus*, bei Lehnin gefunden

Das Verbreitungsgebiet des Riesen-Krempentrichterlings *Aspropaxillus giganteus* (Fr.) Sing. in der DDR beschränkt sich im wesentlichen auf das Hügel- und Bergland. Im Flachland tritt er recht selten auf. Die ungewöhnliche Größe der Fruchtkörper und das Auftreten in Hexenringen oder Reihen machen ihn sehr auffällig. In der pilzfloristischen Literatur Brandenburgs findet sich eine Angabe bei STRAUS (1959): „7. 9. 57 Friedrichshagen-Schöneiche (WANDEL)“. Dr. BENKERT beobachtete die seltene Art in den fünfziger Jahren im Park Sanssouci auf Rasenplätzen in der Nähe des Neuen Palais (mündl. Mitt.); er hat diesen Fund jedoch niemals publiziert. In den letzten Jahren trat der Riesen-Krempentrichterling in Kleinmachnow auf einem Eigenheimgrundstück auf und wurde dem Pilzbeauftragten G. DREWITZ gemeldet, der ihn dann selbst am Standort beobachten konnte (mündl. Mitt.). LANGE (1958) fand die Art 1953 in einem stark verkrauteten Hausgarten in Zerbst und beobachtete sie über mehrere Jahre. An einem Exemplar stellte er einen Hutedurchmesser von 58 cm fest. Ein Exemplar von diesem Fundort hat Prof. HANDKE vorgelegen, der die Richtigkeit der Bestimmung bestätigte.

Aspropaxillus giganteus tritt in der Regel in Hexenringen auf. KREISEL (1982) meldete Hexenringe dieser Art mit einem Durchmesser von 36 m und 30 m und einem jährlichen Zuwachs (Zunahme des Radius) um 33 bis 50 cm. Bei Herrnhut (Oberlausitz) wurde ein Hexenring der Art mit 160 Fruchtkörpern beobachtet.

Am 15. 9. 85 fand ich den Riesen-Krempentrichterling im Naturschutzgebiet „Mittelsee“ südöstlich von Lehnin im Kreis Brandenburg-Land. Die Fundstelle liegt am Südrand des Reservats auf einer Wiese zwischen dem Waldrand (Abteilung 212 a¹) und dem Abzugsgraben des Mittelsees. Dieser Graben führt in Richtung Süden zum Gohlitz-See. Die Pflanzengesellschaft ist eine Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum*) mit Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Knautgras (*Dactylis glomerata*) und Quecke (*Agropyron repens*) auf einem nährstoffreichen, frischen und stark humosen Standort. Ich zählte 20 Fruchtkörper, die in einem Halbkreis angeordnet waren. Der Hexenring hatte einen Durchmesser von etwa 4 m. Die größten Fruchtkörper besaßen einen Hut von über 40 cm Breite und ein Gewicht von fast 500 g. Die jungen Fruchtkörper fielen auf durch eine weiße Färbung und einen stark eingerollten, paxilloiden Hutrand. Im Alter verfärbten sie sich gelblich bis lederblau und die riesigen Hüte waren im ausgewachsenen Zustand flach trichterig und wellig-verbogen.

Literatur:

- KREISEL, H.: Zum Vorkommen von Hexenringen höherer Pilze in der Deutschen Demokratischen Republik. Mykol. Mitt.bl. 25: 49—55, 1981.
LANGE: Riesenhafte Trichterlinge. Mykol. Mitt.bl. 2: 57, 1958.
STRAUS, A.: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg II. Willdenowia 2: 231—287, 1959.

*) s. Fußnote S. 47!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Der Riesen-Krempentrichterling, *Aspropaxillus giganteus*, bei Lehnin gefunden 45](#)